

### 39. Wanderregeln.

Verwende deine geistigen und körperlichen Kräfte auf die Erlernung und Aneignung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche dir ein ehrenhaftes Auskommen und Selbständigkeit in der Welt verschaffen. Dieses zu erreichen, ist dir möglich, denn du trägst das reichste Kapital hierzu in dir selbst; es besteht dasselbe in der Jugendzeit, Jugendkraft und endlich im Jugendverdienst. Verwende daher dieses Kapital gewissenhaft; beachte und benütze alles, was dich im Guten fördern, in deinem Geschäfte vorwärts bringen kann. Suche diejenigen Orte auf, wo dein Handwerk in einem höheren Grade blüht als dort, wo du es erlernt hast. Sei stets bemüht, die besten Werkstätten, die geschicktesten Handwerker und Künstler aufzufinden und halte dich für besonders glücklich, wenn du bei ihnen Arbeit bekommst. Dadurch erlangst du nicht nur für die Gegenwart die größten Vorteile, sondern du erwirbst dir auch einen guten Ruf und bist dadurch für die Zukunft an andere vorzügliche Orte, zu andern guten Meistern empfohlen.

Bei einem geschickten Meister findest du auch geschickte Gesellen; du machst angenehme, lehrreiche Bekanntschaften, erfährst immer etwas Neues und Nützlichendes, oft aus der weitesten Ferne, wohin du auf deiner Wanderschaft nicht gelangen kannst. Siehe daher anfangs nicht auf hohen Lohn, sondern nur auf den Nutzen, den dir eine solche Stelle für die Vervollkommnung in deinem Handwerke bringt; dein Meister wird ohnehin, wenn er dich in der Folge als einen geschickten, bescheidenen, lernbegierigen und fleißigen Gesellen kennen lernt, von selbst deinen Lohn erhöhen und darauf bedacht sein, dir immer nützlicher zu werden.

Erwirb dir durch gesittete Aufführung, Treue und Fleiß, das Vertrauen und die Liebe deines Meisters. Dieser wird dann weniger zurückhaltend in seiner Kunst sein, er wird dich als ein Mitglied seiner Familie betrachten und vielleicht, wenn du zu deiner weiteren Ausbildung ihn verläßt, dich anderswohin empfehlen.

Halte dich nie bei unnützen und deshalb schädlichen Dingen auf. Liebhabereien haben schon viele Menschen ins Unglück gestürzt, ja ganz zu Grunde gerichtet; habe daher ein scharfes, ein wachsames Auge auf deinen Zeitvertreib. Sei ernst und besonnen in der Erfüllung deiner Berufspflichten.

Lieber Bruder! Das Wirtshaus verschafft dir wohl Zehrkunden, aber keine Nährkunden. Dort verlierst du die kostbare Zeit; Zeitverlust ist aber Geldverlust; dort verbrauchst du dein sauer erworbenes Geld und läufst Gefahr für das Heil deiner Gesundheit und deiner Seele. Spare zur Zeit, damit du in den Tagen der Not einen Zehrpennig hast. Sparsamkeit und Ordnung bilden den goldnen Boden des Handwerks. Setze deine Ausgaben stets in ein richtiges Verhältnis zu deinen Einnahmen. Vermeide das Spiel; noch ist kein Spieler reich geworden.

Sei fröhlich mit den Fröhlichen, wo aber wilde Gelage gefeiert werden sollen, da ziehe du dich zurück, und kannst du es nicht ganz vermeiden, um nicht für einen Sonderling zu gelten, so sei mäßig